



lokal

Reformierte Kirche Dübendorf-Schwerzenbach

Sommerferien in der Schweiz

Welch ein Bild – und was für ein Motiv! Hoch über dem Vierwaldstättersee unterwegs auf der Rigi Hohflue. Im Vordergrund ein Felsblock, aus dem ein Baum gewachsen ist. Dort, hoch oben in einer Felsritze, hat einst ein Samen gekeimt und Halt und Nährstoffe gefunden, um zu einem Baum heranzuwachsen.

Der Baum ist nicht gross geworden. Er ist verkrümmt und von Wind und Wetter gezeichnet. Und gerade das macht seine Faszination aus!

Einer meiner Konfirmanden hat für sich ein ähnliches Bild zur Konfirmation ausgesucht. Er hat mir geschrieben: «Dieser Baum musste sich die Freiheit und das Licht erkämpfen. Darum ist er auch nicht gerade gewachsen. Es gibt immer wieder Hochs und Tiefs. Das kenne ich aus meinem Leben. Darum passt genau dieses Bild zu mir.»

Der Fotograf Tobias Ryser ist gerne und oft in der freien Natur unterwegs. Sein Wunsch und sein Ziel ist es, mit seinen Bildern die Schönheit und Kraft zu zeigen, die in der Schöpfung verborgen liegen. Für seine eindrucksvollen Bilder reist er nicht in der ganzen Welt herum. Die Schweiz genügt ihm als Kulisse. Auf diesem kleinen Stück Erde gibt es so viel zu sehen und zu entdecken, wenn man mit offenen Augen unterwegs ist.

Geniessen Sie Ihre Sommerferien! Wenn Sie in der Schweiz bleiben, tun Sie damit etwas Gutes. – Für die Umwelt, weil Sie weniger Ressourcen brauchen. Für den Tourismus und die Wirtschaft, die nach Corona dankbar sind für alle Einnahmen. Und für sich selbst, weil unser Land so wunderbar und so abwechslungsreich ist.

Wasser als Lebenselement

Schauen Sie das Bild an und überlegen Sie sich, wo Sie Wasser sehen. – Klar: Unten im Urnersee gibt es viel Wasser. Aber auch die Schneeberge und Gletscher sind Wasserspeicher. Doch Wasser gibt es auch in der Luft und in den Wolken. Das realisieren wir spätestens dann, wenn es regnet. Hinzu kommt das Wasser in Bächen und Flüssen und im Boden.



Hoch über dem Vierwaldstättersee unterwegs auf der Rigi Hohflue.

Fotograf: Tobias Ryser

Überhaupt in allem, was lebt. Unser Land ist auch darum so grün, weil es hier (noch) genug Wasser gibt.

So betrachtet lässt sich das Wasser mit Gott vergleichen. Wo Wasser ist, ist Leben. Und auch Gott durchtränkt die ganze Wirklichkeit mit seiner Gegenwart, auch wenn uns das nicht immer bewusst ist.

Dreieinigkeit und drei Lebensdimensionen

Das Wasser in seinen drei Aggregatzuständen kann auch ein Bild sein für die Dreieinigkeit Gottes. Wasser bleibt immer H₂O, egal, ob es als Eis, Wasser oder Wasserdampf vorkommt. Gleich ist es mit Gott. Er ist Gott – als Schöpfer, als

Erlöser und als göttliche Kraft.

Im Gottesdienst am Sonntag «Trinitatis» (7. Juni) habe ich gesagt, dass sich auch unser Leben in drei Dimensionen entfalten darf. In der Länge: Das bedeutet, sich selbst und das, was in uns angelegt ist, zur Entfaltung zu bringen. In der Breite: Das bedeutet, in Gemeinschaft und

im Frieden miteinander und unserer geschenkten Welt zu leben. Und in der Höhe: Das bedeutet, nach Gott zu suchen und mit seiner verborgenen Wirklichkeit zu rechnen.

Ich wünsche Ihnen schöne Ferien, in denen sich Ihr Leben in allen drei Dimensionen entfaltet.

Daniel Schaltegger, Pfarrer

«So betrachtet lässt sich das Wasser mit Gott vergleichen. Wo Wasser ist, ist Leben.»

Editorial

Doch Rassismus

Im gelben Schulbus fahren wir durch Strassen, die ich in meinem zehnjährigen Leben nie gesehen hatte. Auf den Vortreppen von wackligen Holzhütten sassen dunkelhäutige Menschen, die uns stirnrunzelnd nachschauten. Der Anblick der Schule war ein Schock. Ein altes Backsteingebäude mit kaputten Fensterscheiben, ein Hof aus Teer. Nicht zu vergleichen mit meiner bisherigen Schule mit ihren modernen Gebäuden, dem grünen Rasen und den Sportplätzen. Wir weissen Kinder waren zwar sprachlos, aber die schwarzen Kinder zitterten vor Angst. Zusammengekauert in einer Ecke schauten sie uns an, wie wenn wir ihnen etwas antun würden. Das war der erste Tag der vollen «Desegregation» in Wilmington, North Carolina, fast 20 Jahre nach dem Urteil des Obersten Gerichtshofs des Landes im Jahr 1954, dass die Apartheid in den Schulen beendet werden müsse.

Zwei Jahre nach meinem ersten Tag in jener Ghetto-Schule wurde George Floyd im selben Bundesstaat North Carolina geboren. Sein qualvoller Tod durch Polizeigewalt vor laufenden Kameras am 25. Mai 2020 hat zu weltweiten Protesten geführt. «Ich kann nicht atmen» hatte er wiederholt geraspelt, bevor das Leben aus seinem Körper ausgequetscht wurde. Für mich persönlich ist es beschämend, dass der Hass, die Diskriminierung, die Willkür gegenüber Menschen, die eine dunkle Hautfarbe haben, fast 50 Jahre später noch da sind, vielleicht nicht so offensichtlich, doch knapp unter der Oberfläche.

Als ich in die Schweiz kam, staunte ich über ein Plakat. Farbige Hände griffen nach einem Schweizer Pass. Im Kirchenvorstand versuchte man mir zu erklären, dass das nicht rassistisch sei. Amerika ist weit weg, aber auch hier müssen wir uns fragen, wie das, was wir sagen und andeuten auf Menschen einer anderen Hautfarbe tatsächlich wirkt.

Catherine McMillan, Pfarrerin



Gottesdienst

Dübendorf

Feldgottesdienst mit Taufen

«... dass auch die Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit werde zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.» Römerbrief 8,21

Dieses Jahr freuen wir uns, nach der Zeit der Isolation, ganz besonders auf den bereits zur Tradition gewordenen Gottesdienst draussen in der Natur. Er findet am Waldrand im Geeren statt. Im Schatten der Bäume und mit dem Blick aufs

Feld bekommt ein Gottesdienst eine ganz besondere Atmosphäre. An diesem Tag werden wir die Taufe von zwei Kindern feiern. Musikalisch erfreut und begleitet uns die Brassband Dübendorf unter der Leitung von Theo Handschin. Im Römerbrief, quasi dem Testament des Paulus, schreibt er obige Zeilen. Was er damit gemeint hat und wie dies in unsere Zeit hineinwirkt, dem wollen wir gemeinsam auf die Spur kommen. Hat das wohl auch eine Verbindung zu unseren Taufkindern? Leider müssen wir dieses Jahr aufgrund der Coronakrise sicherheitshalber auf das gemeinsame Grillieren verzichten, aber Hauptsache, wir können wie-

der miteinander feiern. Und draussen auf dem Feld, mit dem nötigen räumlichen Abstand, dürfen wir auch wieder gemeinsam singen.

Ort: Untere Geerenstrasse 61, Geeren. Bei gutem Wetter am Waldrand (ca. 200 m zu Fuss), bei schlechtem Wetter in der Lagerhalle der Holzkorporation.

Anfahrt:

• ÖV: Bus 751, Abfahrt 10.00 Uhr ab Bahnhof Stettbach bis Haltestelle Gockhausen Dorf. Von dort zu Fuss über die obere Geerenstrasse zum Waldrand im Geeren (ca. 20 Min.).
• Mit dem Auto bis Werkhof, Untere Geerenstrasse 61, Geeren. Parkplätze beim Werkhof.

• Fahrdienst ab Kirche Schwerzenbach um 9.40 Uhr, ab Kirche im Wil um 9.50 Uhr und ab dem ReZ um 10.00 Uhr. Für Ihre Anmeldung bis Freitag, 11.30 Uhr im Sekretariat, Tel. 044 801 10 10, sind wir dankbar. Gesichtsmasken werden zur Verfügung gestellt. Rückfahrt nach Ende des Gottesdienstes, ca. um 12.00 Uhr.

Wir freuen uns auf diesen Sommermorgen, der hoffentlich unsere Sinne und Herzen berührt. Schön, wenn Sie mit uns zusammen feiern.

Markus Haltiner, Pfarrer

Sonntag, 5. Juli, 10.30 Uhr, Untere Geerenstrasse 61, Geeren

Café International



Café International in Schwerzenbach

Wie können sich Fremdsprachige in Schwerzenbach einleben?

Schwerzenbach

Vor mehr als drei Jahren gründeten Kati Zellweger und Monika Pospischil das Café International in Schwerzenbach. Ihre Grundidee: Einen Begegnungsort für Frauen und Männer aus anderen Ländern in deutscher Sprache zu schaffen. Das katholische Pfarrzentrum St. Gabriel im Haus zum Wiesenthal öffnete ihnen seine Türen. Seit her treffen sich dort Menschen aus verschiedenen Ländern jeden Don-

nerstag von 9.00 bis 11.00 Uhr. In der einen Woche liegt der Schwerpunkt auf Plaudern, Kennenlernen und Kaffeetrinken. In der nächsten Woche wird in zwei Sprachniveaus mit Sprachspielen geübt. Kinder dürfen mitkommen und werden von Helferinnen betreut. Diese niederschwellige Ergänzung und Hilfe zur Integration ermöglicht es, Alltagssituationen zu besprechen und den Wortschatz zu erweitern. Die beiden Initiantinnen strahlen, wenn sie von ihrer Freiwilligen-

arbeit erzählen. Das habe ich gesehen, als sie sich in der Adventszeit im Pfarrhaus trafen. Wenn es in St. Gabriel eine Raumkollision gibt, beleben sie das reformierte Pfarrhaus, und der Segen ist deutlich zu spüren. Leider fiel auch dieses Treffen der Pandemie zum Opfer, aber nach den Sommerferien soll es mit neuem Elan weitergehen. Mehr Infos gibt es auf der Homepage: cafeinternational.jimdofree.com

Catherine McMillan

Unterricht

Dübendorf-Schwerzenbach

Zum Unti-Jahr 2019/20

Liebe Kinder und liebe Familien

Dieses Jahr schliessen wir ein ganz besonderes Schuljahr ab. Und dies in aller Ruhe, ohne grosses Brimborium – in anderen Jahren ist der Juni und Juli geprägt von Schul-Schlussfeiern, Theater-Aufführungen, Schluss-Konzerten und vielen Apéros. Vielleicht geniessen Sie die Ruhe dieser Zeit? So schliessen auch wir das Unti-Jahr ruhiger ab als in anderen Jahren. Wir sagen euch auf andere Art «Auf Wiedersehen».

Einige von euch haben farbige Steine zu Ostern und zu Pfingsten farbige Wimpel in die Kirchen gebracht. Wir danken euch. Die Farben werden uns am Unti-Start nach den grossen Ferien weiterbegleiten. Wir machen uns zusammen auf in das nächste Unti-Jahr. Ihr seid herzlich eingeladen zum Schuljahres-Anfangs-Gottesdienst «mutig, mutig auf neuen Wegen» am 23. August 2020 um 10.00 Uhr in der Kirche im Wil, den wir zusammen mit dem Cevi Dübendorf gestalten werden. Manchmal müssen wir mutig sein, um einen neuen Weg zu wählen oder einen neuen Ort zu entde-

cken. Gehörst du zu jenen, die nach den Sommerferien in einem neuen Schulhaus zur Schule gehen? Oder eine neue Klasse besuchen mit neuen Kolleginnen und Kollegen, mit anderen Lehrerinnen und Lehrern? Oder beginnst du vielleicht mit einer neuen Sportart oder lernst ein neues Instrument? Für alle bedeutet ein solcher Neuanfang dasselbe: Man kann nichts anderes tun als sich wagen, hingehen und schauen, wie es wird.

Auf einer Wanderung hat man eine Landkarte dabei, die einem hilft, sich zu orientieren und den Weg zu finden. In der Bibel wird die Geschichte von Mose und seinen Leuten erzählt, denen eine Wolke am Tag und ein Feuer in der Nacht den Weg zeigten, als sie sich in der Wüste befanden. Es ist das Göttliche, das sie begleitete und ihnen sogar den Weg zeigte, als sie den Weg nicht kannten. Diese Geschichte und die Frage, was uns trägt und Orientierung gibt, begleitet uns durch den Gottesdienst.

Wir geben euch einen Segen mit auf den Weg: Für die grossen Ferien, die anstehen und dann für den Neuanfang im August: Möge der Weg dir freundlich entgegenkommen. Möge der Wind immer in deinem Rücken sein. Möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen

und der Regen sanft auf deine Felder fallen. Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich im Frieden seiner Hand.

Rahel Strassmann, Pfarrerin



Viele bunte Wimpel schmücken die Kirche im Wil.



Musik

Dübendorf

cantars trotz(t) Corona – hoffnungsfrohes Krisenmanagement

Nach dem Corona-Lockdown Mitte März musste das nationale cantars-OK die Planung von «cantars – kirchenklangfest 2021» regelrecht auf den Kopf stellen, fehlte doch im Bereich der Mittelbeschaffung auf einen Schlag die Grundlage. Gut 1.2 Millionen Franken sollten gesamtschweizerisch dafür beschafft werden. In der wirtschaftlich schwierigen Pandemie-Zeit sah das nationale OK wenig Chancen, die Mittel für cantars 2021 planmässig aufzutreiben. Damit war die Durchführung des Festivals mit über 10 000 Mitwirkenden in Frage gestellt; eine Verschiebung um ein oder zwei Jahre, schien dem OK nicht realistisch.

Nun zeichnet sich eine neue Lösung ab.

Zahlreiche lokale OKs, darunter auch jenes von Dübendorf, wollen an der Durchführung ihres cantars-Tages in angepasster Eigenverantwortung festhalten, verbunden mit einer nationalen Werbekampagne. Somit bleibt es dabei, am 20. März 2021 wird in Dübendorf der erste cantars-Tag nach dem Eröffnungsfest in Olten vom 13. März 2021 stattfinden mit Mitwirkenden aus Dübendorf und den umliegenden Gemeinden. Auch wenn aktuell unsicher ist, ob alle Pläne aufgehen werden, da die Corona-Perspektiven noch zu unklar sind, arbeitet das Dübendorfer OK motiviert an der Projektidee weiter, um das «neue» Kirchenklangfest auf die Beine zu stellen.

Stephan Lauffer,
Cantars-OK Dübendorf

cantars

kirchenklangfest 2021

20. März – Dübendorf

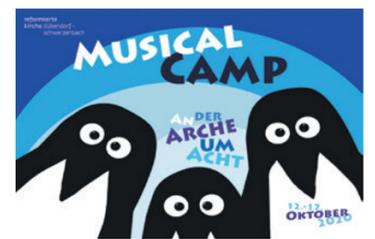
Musical-Camp

Dübendorf

Pinguine schmuggeln ihren Kollegen auf die Arche!

Von jedem Tier ein Paar sagte Noah, und das wird für die drei besten Pinguinkumpel ein Problem. Kurzerhand schmuggeln sie den dritten Pinguin in einem grossen Koffer auf die Arche mit. Dass dies nicht ohne lustige Situationen und brenzlige Momente geht, kann man schon erahnen.

Das Theater des diesjährigen Musical-Camps ist vielversprechend und verpackt in tolle Musik. Willkommen sind alle Kinder und Jugendlichen sowie Erwachsene, die gerne mit dabei sein wollen,



wenn die Arche in See sticht. Wir proben die ganze zweite Herbstferienwoche und an der Aufführung am Samstag, 17. Oktober 2020 sind alle herzlich willkommen. Bei Interesse unbedingt im Sekretariat oder bei Rahel Aschwanden melden, rahel.aschwanden@rez.ch.

Das Vorbereitungsteam freut sich auf eine tolle Tageslagerwoche!

Rahel Aschwanden, Sozialdiakonin

Musical-Camp, 12. – 17. Oktober,
ReZ Dübendorf

Konzernverantwortungs-Initiative



In Cerro de Pasco (Peru) sind Luft und Wasser mit Schwermetallen vergiftet. Daran Schuld: Eine riesige Glencore-Mine. Gerade für die Kinder haben die Bleivergiftungen dramatische Folgen: Blutarmut, Behinderungen, Lähmungen.

Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach unterstützt Konzernverantwortungs-Initiative

Dübendorf-Schwerzenbach

Das politische Seilziehen geht wohl nun in die letzte Runde. Es kommt voraussichtlich im November 2020 zur Volksabstimmung über das vor drei Jahren eingereichte Begehren.

Worum geht es?

In der Schweiz haben zahlreiche namhafte internationale Konzerne ihren Hauptsitz, denn die Schweiz ist steuerlich attraktiv, bietet eine gute Infrastruktur und Anbindung an die Weltmärkte und ist stark in Bildung, Forschung und Innovation. Die Volksinitiative «Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt», wie sie im Volltext heisst, verlangt etwas eigentlich Selbstverständliches, nämlich, dass diese Konzerne und ihre Tochterfirmen in der Schweiz zu Schadenersatz und finanzieller Kompensation verklagt

werden können, wenn sie Umwelt oder Menschen mit ihren Aktivitäten schädigen. Was in der Schweiz gewährleistet ist, soll auf der ganzen Welt gelten. Unternehmen, welche Umweltstandards und Menschenrechte einhalten, befürworten die Initiative, denn diejenigen Firmen, die dagegen verstossen, sollen keinen Wettbewerbsvorteil geniessen.

Warum engagiert sich unsere Kirchgemeinde für ein politisches Anliegen?

Der Schutz der Umwelt und der Menschenwürde entspricht zwei zentralen Anliegen der biblischen Botschaft und des christlichen Glaubens, der Bewahrung der Schöpfung und der Nächstenliebe. Die Kirche ist dazu verpflichtet, sich für Menschen einzusetzen, die unwürdig behandelt werden. Sie versteht sich selbst als Wächterin

dieser Werte und muss handeln, wo sie verletzt werden. Unsere Kirche ist dabei bei Weitem nicht alleine.

Wie unterstützen wir die KoVI?

Auch wir bekennen auf der Homepage www.kirchfuerkonzernverantwortung.ch zusammen mit 117 anderen Kirchgemeinden, dem evangelischen Hilfswerk HEKS, Fastenopfer, Mission 21, dem Rat der Evangelischen Kirche Schweiz, der Schweizer Bischofskonferenz, 13 reformierten und 7 katholischen Landeskirchen (Stand 8.6.2020), und auf unserer eigenen Homepage unsere Unterstützung dieser Initiative. Der nächste Impuls-Gottesdienst vom 13. September 2020 wird sich mit dem Gast Mark Herkenrath, einem Mitinitianten der KoVI, Direktor der Alliance Sud und Professor für Soziologie an der Universität Zürich, der KoVI widmen.

Markus Haltiner, Pfarrer

Klimaschutz

Dübendorf

Rückblick auf den Vertiefungsabend: «Klimaschutz – Herausforderungen, Trends und Handlungspotenzial»

Unzählige Mails wurden anfangs April hin und her geschickt, denn das Corona-Virus wollte uns einen dicken Strich durch die Rechnung machen. Jedenfalls schien die Veranstaltung im Mai nicht mehr durchführbar zu sein, da das Veranstaltungsverbot auch die Kirche traf. Aber dann wurde die zündende Idee geboren: Wir könnten den Abend doch mit dem Internet-Tool «Zoom» anbieten. Jede Person könne sich dabei von Zuhause per Computer einklinken und teilnehmen. Garantiert viresicher.

Am Abend selbst erwartete uns ein hochwertiges Referat des Klimaexperten Axel Michaelowa (Universität Zürich/Perspectives). Im Zoom hat er seine Folien eingblendet und live kommentiert. Auch wurden die Teilnehmenden zu Beginn der Veranstaltung von Katja Michaelowa dahingehend eingeführt, dass sie im veran-

staltungseigenen Chat jederzeit ihre Gedanken oder Fragen einbringen konnten. Sie fasste diese Beiträge zusammen und liess sie in die Diskussion einfließen. Wenn es einen Input aus dem Podium gab, wurden die Kantonsrätinnen Leandra Columberg und Karin Fehr respektive der Kirchenpflegepräsident Werner Benz grossgeschaltet. Durch den Abend führte souverän Pfrn. Catherine McMillan als Moderatorin – und sie dachte auch daran, das kleine Dankeschön den Podiumsteilnehmenden bereits vorgängig zukommen zu lassen, so dass es nach der Veranstaltung nur noch offiziell übergeben werden musste.

Dank Zoom haben wir nun die Möglichkeit, alle Interessierten auch nachträglich zum Referat inklusive Diskussionsrunde einzuladen. Sie finden das Angebot auf der Frontseite unserer Homepage (www.rez.ch). Es erwarten Sie aktuelle Statistiken und Informationen rund um die Fragen des Klimaschutzes. Auch die anschliessende Diskussion steht zur Verfügung. Natürlich darf man die eigenen Fragen und Anregungen weiterhin mir oder Pfrn. Catherine McMillan zukommen lassen. Wir werden am Thema Klimaschutz dranbleiben.
Benjamin Wildberger, Pfarrer

«Dank Zoom haben wir nun die Möglichkeit, alle Interessierten auch nachträglich zum Referat inklusive Diskussionsrunde einzuladen.»



o. Jg.



2003



2011



2018

Samml. Gesellsch. ökol. Forschung

Ferienwoche 55+

Dübendorf-Schwerzenbach

Wir fahren ins Ländli Oberägeri

Lange Zeit war wegen der Corona-Pandemie nicht klar, ob die Ferienwoche 55+ dieses Jahr überhaupt stattfinden kann. Mit den Lockerungen, die der Bundesrat bei den Massnahmen aber mittlerweile beschlossen hat, steht fest: Unsere Ferienwoche im September kann durchgeführt werden.

So freut sich das Vorbereitungsteam, alle Interessierten ab 55 Jahren ins Zentrum Ländli in Oberägeri einzuladen. Etwas oberhalb des malerischen Ägerisees werden wir von Sonntag, 6. bis Freitag, 11. September 2020 einige unvergessliche Tage erleben. Das Vorbereitungsteam rund um Pfarrer Benjamin Wildberger und Sozialdiakon Thomas Wüest hat ein buntes Programm zusammengestellt, bei dem

sowohl die Rüstigen als auch die Gemütlichen auf ihre Kosten kommen. So ist es möglich, die einzelnen Ausflugsziele in geführten

Kurzwanderungen oder bequem per ÖV zu erreichen.

Geplant sind unter anderem ein Besuch im Forum für Schweizer



Herrliche Aussicht auf den Ägerisee

Geschichte in Schwyz, ein Ausflug nach Einsiedeln, wo es einen spannenden Blick hinter die Kulissen der Stiftschule zu erleben gibt und einen Besuch mit Führung auf dem Gelände der Schlacht von Morgarten. Es bleibt aber auch genug Zeit für die Pflege der Gemeinschaft. An den Abenden gibt es jeweils einen kurzen Tagesrückblick, danach kann je nach Lust und Laune gesungen, gespielt, oder einfach auch diskutiert werden.

Wer das Ländli kennt, weiss, dass die Pflege von Körper und Geist dort einen hohen Stellenwert geniessen. So besteht die Möglichkeit, den Tag mit einer Morgenandacht zu beginnen. Allen Gästen steht ein grosszügiger Wellnessbereich kostenlos zur Verfügung. Nebst einem Schwimmbereich gibt es einen Whirlpool, eine Dampfbadlandschaft, Fussbäder und einen Fitnessraum mit verschiedenen Geräten. Bekannt ist das Ländli aber auch für seine ausgezeichnete Küche.

Ferienwoche 55+, 6. – 11.9.2020

Kosten:
Fr. 950.– pro Person im EZ mit WC und Bad/Dusche, Halbpension

Im Preis inbegriffen:
Hin- und Rückreise im Hess-Car, Unterkunft im Ländli mit Morgen- und Abendessen, Besuch im Wellnessbereich

Im Preis nicht inbegriffen:
Kosten für Mittagessen/Verpflegung unterwegs, Schifffahrt auf dem Ägerisee, Eintritt ins Forum Schweizer Geschichte, ÖV-Kosten zu den Ausflügen.

Weitere Auskünfte:
Sozialdiakon Thomas Wüest, 044 801 10 13. Anmeldeflyer sind erhältlich beim Sekretariat unter 044 801 10 10.

Agenda

Gottesdienste

Sonntag, 28. Juni

10.00 Uhr, Kirche im Wil
Pfr. Benjamin Wildberger

10.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach
Vikarin Karola Wildenauer

11.15 Uhr, Lazariterkirche Gfenn
Taufgottesdienst
Pfrn. Rahel Strassmann

Sonntag, 5. Juli

10.30 Uhr, im Geeren, Dübendorf
Feldgottesdienst mit Taufen
Pfr. Markus Haltiner
Mitwirkung Brassband

Fahrdienst:

9.40 Uhr ab Kirche
Schwerzenbach

9.50 Uhr ab Kirche im Wil
10.00 Uhr ab ReZ

Anmeldung bis Freitag, 11.30 Uhr
im Sekretariat, Tel. 044 801 10 10

10.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach
Pfrn. Rahel Strassmann

Sonntag, 12. Juli

10.00 Uhr, Kirche im Wil
Pfr. Daniel Schaltegger
Ana Lomsaridze Arter, Oboe
Matthias Arter, Oboe
Yun Zaunmayr, Orgel

10.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach
Pfrn. Catherine McMillan

Sonntag, 19. Juli

10.00 Uhr, Kirche im Wil
Pfr. Markus Haltiner
Fahrdienst: 9.30 Uhr ab Kirche
Schwerzenbach

Schnappschuss



Unsere Dependance in Schwerzenbach – Wildbienenhotel beim Pfarrhaus Schwerzenbach

Sonntag, 26. Juli

10.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach (aus Platzgründen evtl. Kirche im Wil)
Pfr. Markus Haltiner
Fahrdienst: 9.30 Uhr ab ReZ,
9.45 Uhr ab Kirche im Wil

Sonntag, 2. August

10.00 Uhr, Kirche im Wil
Pfr. Benjamin Wildberger
Fahrdienst: 9.30 Uhr ab Kirche
Schwerzenbach

Jeden Mittwoch

Wochengottesdienst
10.00 Uhr, Aula im IMWIL
Dübendorf, Fällandenstrasse 22

Wünschen Sie einen Fahrdienst zu den Gottesdiensten? Bitte melden Sie sich bis jeweils Freitag 11.30 Uhr im Sekretariat 044 801 10 10. Kinderinsel während den Gottesdiensten in der Kirche im Wil Dübendorf.

Gebet & Meditation, Andacht

Mittwoch, 1. Juli

Abendgebet «Zeit mit Gott»
ReZ Dübendorf, Raum der Stille,
18.30 Uhr
kein Imbiss

Freitag, 3. Juli

Ökum. Taizé-Gebet
Kirche Schwerzenbach,
20.00 Uhr

Mittwoch, 15. Juli

Morgengebet
Kirche Schwerzenbach, 7.30 Uhr
kein Zmorge

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag bis Freitag:
8.30 bis 11.30 Uhr

Adressen

Dübendorf-Schwerzenbach

Sekretariat
Bahnhofstrasse 37
8600 Dübendorf
Tel. 044 801 10 10
sekretariat@rez.ch
www.rez.ch

Pfarramt

Pfarrkreis «Wil-Berg»
Daniel Schaltegger
043 355 03 91, 076 546 17 59
daniel.schaltegger@rez.ch

Pfarrkreis «Glatt»

Benjamin Wildberger
076 508 01 84
benjamin.wildberger@rez.ch

Pfarrkreis «Birchlen»

Markus Haltiner
079 467 14 64
markus.haltiner@rez.ch

Pfarrkreis «Flugfeld»

Rahel Strassmann
044 801 10 23, 079 832 42 92
rahel.strassmann@rez.ch

Kirchenkreis «Schwerzenbach»

Catherine McMillan
044 825 32 02, 079 378 26 52
catherine.mcmillan@rez.ch

Sozialdiakone

Thomas Wüest
Seniorenarbeit
044 801 10 13
thomas.wueest@rez.ch

Hanna Baumann
Jugendarbeit, Sozialberatung,
Flüchtlingstreff
044 801 10 30
hanna.baumann@rez.ch

Pascal Lottenbach
Jugendarbeit
044 801 10 31
pascal.lottenbach@rez.ch

Rahel Aschwanden
Kinder und Familienarbeit
Telefon 044 801 10 24
rahel.aschwanden@rez.ch

Standorte

ReZ (Reformiertes Zentrum) mit Guggelhuus, Dübendorf
Bahnhofstrasse 37
8600 Dübendorf

Kirche im Wil, Dübendorf
Fällandenstrasse 1
8600 Dübendorf

Kirche Schwerzenbach
Kirchstrasse
8603 Schwerzenbach

Pfarrhaussaal Schwerzenbach
Kirchstrasse 10
8603 Schwerzenbach

Impressum

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung «reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirche
Dübendorf-Schwerzenbach

Redaktion:
Sabina Kaiser
Bahnhofstrasse 37,
8600 Dübendorf
Telefon 044 801 10 17
sekretariat@rez.ch

Layout: kolbgrafik.ch

Druck: swissprinters.ch

Gemeinsame Beilage:
Trägerverein reformiert.zürich
in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirchgemeinde
Dübendorf-Schwerzenbach

Grüner Guggel

Dübendorf-Schwerzenbach

Kirchliches Umweltmanagement für weitere vier Jahre

Nach vier Jahren ist es soweit: Die Revalidierung zur Grünen-Guggel-Gemeinde steht vor der Tür. Das Umweltteam arbeitet auf Hochtouren, um all die nötigen Dokumente zu erneuern, Ziele zu formulieren und die aktuellen Schwerpunkte anzupassen, damit wir weitere vier Jahre mit dem grünen Guggel unter-

wegs sein können. Dies geschieht zu einer Zeit, wo in Dübendorf die Flugzeuge Pause machen, anstatt um die Welt zu jetten. Die Erde atmet sichtbar auf, Delfine besuchen Venedig und im Wald trifft man viele Leute an. Man könnte meinen, die Leute befolgen den Appell vom

März dieses Jahres von Dalai Lama: «Wir brauchen grüne Wälder. Sie sind ein grosses Geschenk der Natur. Sie tun unserer Seele gut.» Auch beim Vortrag am Klimaabend im Mai, erklärte Axel Michaelowa anhand diverser Grafiken, wie die Welt eine Verschnaufpause von

den Menschen erhält. Für unsere Schöpfung stehen wir ein. Nachhaltig – umweltgerecht – glaubwürdig möchten wir weiterhin als Kirchengemeinde unterwegs sein. Für Dübendorf steht die Revalidierung an, wo überprüft wird, wie wir in den letzten Jahren gearbeitet haben und die neu gesetzten Ziele angeschaut werden. Neu validiert wird die Kirche Schwerzenbach und der öffentliche Bereich des Pfarrhauses in Schwerzenbach. Für die Agenda: Die Revalidierung mit dem externen Umweltexperten und unserem Umweltteam erfolgt am 12. November 2020. Am Sonntag, 15. November findet die Revalidierungsfeier statt, wozu alle herzlich eingeladen sind. Wir möchten weiterhin unsere Arbeit tun und das Label Grüner Guggel erhalten, denn was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussehen wird (Boris Pasternak).

Rahel Aschwanden, Sozialdiakonin

Kirche und Umwelt

Ich betrachte den Klimawandel als eine der grössten Herausforderungen dieser Zeit. Er greift in alle Bereiche des politischen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens ein, ihn zu ignorieren ist meiner Meinung nach fahrlässig.
Arved Fuchs



«Wir brauchen grüne Wälder. Sie sind ein grosses Geschenk der Natur. Sie tun unserer Seele gut.»

Dalai Lama



Lindenblatt